

Gustav Adolf hatte sich hier stark verschanzt; dasselbe that Wallenstein. Elf Wochen lagen die beiden Heere einander gegenüber; der Mangel an Lebensmitteln nahm immer mehr zu, so daß der König beschloß, das verschanzte Lager der Feinde zu stürmen. Allein vergebens führte er seine Truppen gegen die Anhöhen, sie wurden von einem mörderischen Kanonenfeuer empfangen und sanken reihenweise zu Boden. Nach erfolglosen Anstrengungen führte der König auch seine Garden ins Feuer; umsonst, am Abend lagen 3000 Tote auf dem Schlachtfelde. Gustav Adolf mußte sich entschließen, die ausgehungerte Gegend zu verlassen. Auch Wallenstein brach auf und zündete sein Lager an, das anderthalb Meilen im Umfang gehabt hatte.

**5. Schlacht bei Lützen.** Anstatt Gustav zu verfolgen, eilte Wallenstein nach Sachsen, um den Kurfürsten zum Frieden mit dem Kaiser zu zwingen. Jetzt schickte der Kurfürst Boten über Boten an den König mit der Bitte um Hilfe. Sogleich brach dieser nach Sachsen auf und gelangte nach Raumburg an der Saale.

Da die Jahreszeit schon vorgerückt war, so entließ Wallenstein den Pappenheim mit einem Teile des Heeres. Kaum hatte Gustav dies vernommen, so eilte er nach dem Städtchen Lützen nicht weit von Leipzig, wo er die Kaiserlichen traf. Sein Herz war von trüben Ahnungen erfüllt. Er brachte die Nacht vor dem Kampfe schlaflos in seinem Wagen zu. Da brach der Morgen des 16. Nov. an. Ein dicker Nebel bedeckte das Gefilde. Im Dunkel ordnete Gustav Adolf seine Scharen. Als die Aufstellung vollendet war, sangen die Schweden zum Schalle der Trompeten und Pauken Luthers Kraslied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ Nach einem kurzen Gebete schwang sich der König auf sein Roß und ritt durch die Glieder. Als gegen 11 Uhr die Sonne den Nebel verscheuchte, rief er: „Nun wollen wir dran! Das walt' der liebe Gott! Jesu, Jesu, hilf mir heute streiten zu deines Namens Ehre!“ Den Brustharnisch hatte er mit den Worten: „Gott ist mein Harnisch!“ zurückgewiesen. Nun stürmten die Schweden auf die Landstraße los, aus deren Gräben ihnen ein fürchterliches Feuer entgegenkam, das die Anstürmenden reihenweise zu Boden streckte. Der Sieg schwankte hin und her. Zweimal drangen die Schweden über den Graben und eroberten die Kanonen, aber zweimal wurden sie zurückgeschlagen. Endlich drang der rechte Flügel, vom Könige selbst geführt, siegreich durch und trieb die Feinde vor sich her. Da erhielt Gustav die Nachricht, sein linker Flügel weiche zurück. Sofort eilte er an der Spitze seiner Reiter